

die Saale. Die Mauern des Schlosses sind bis auf ein Stück Mauerwerk sehr verfallen, weil man die Steine derselben zu Bauten verbraucht hat. Der östliche Theil derselben ist ungefähr 50 Fuß, der westliche nur 30 Fuß lang bei einer Höhe über der Erde von 4 — 12 Fuß. Beim Nachgraben entdeckte man die Ueberreste einer Mauer, welche der Länge nach in der Mitte der jetzigen Ruine stand; sonst hat man bei den Nachgrabungen an dieser Stelle in einer Tiefe von 4 — 6 Fuß außer verbranntem Holze ic. nichts gefunden. Auf einem freien Platze dicht unter dem Schloßberge fand man zwei gleiche alte Sporen in einer Entfernung von 20 Schritten von einander und eine Lanzenspitze 2 Fuß tief in schwarzer, gewiß aufgeschütteter Erde. Im J. 1805 fand man in der Ruine bei Anpflanzung eines Baumes eine dünne Blechmünze, auf welcher der Name „Telazonus“ stand. Diese Münze ist wieder verloren gegangen. Nach mündlicher Ueberlieferung soll der letzte Graf auf Salzmünde „Dedazanus“ geheißen haben, und sein Schloß in einer Fehde mit den Grafen zu Rothenburg zerstört worden seyn (?).

XII. Helfta: 217. Neckendorf $\frac{1}{2}$ St. westl. von Helfta und $\frac{1}{2}$ St. von Wolferode in dem sogenannten Wiesengrunde am Holze, wo jetzt noch die Neckendorfer Mühle liegt. Das Dorf, welches aus ungefähr 28 — 30 Feuerstellen bestanden haben soll, wurde angeblich im 30jähr. Kriege zerstört. Sein Begräbnißplatz wird jetzt noch für die Bewohner der genannten Mühle benutzt. Ein Kirchenstuhl in der Kirche zu Helfta wird bis heute die Neckendorfer Emporkirche genannt. $\frac{1}{2}$ St. über der Mühle am sogenannten Neckendorffschen Berge liegt ein erhabener Felsen, welcher der Teufels-Altar heißt.

XIII. Ihlewitz: 218. Derlingen oder Dörlingen $\frac{1}{4}$ St. westl. von Ihlewitz in einer großen ebenen Feldfläche. Die auf der Dorfstätte noch befindlichen Füllmunde sind sämtlich mit Rasen überwachsen. Die Dorfstätte zeichnet sich außerdem noch durch Erhöhungen und Vertiefungen aus *). — 219. Melzingen $\frac{1}{2}$ St. östl. von Ih-

*) Derlingen liegt in der Piesdorfer Koppeljagd zwischen Piesdorf, Gerbstädt und Ihlewitz unter der Gerichtsbarkeit des Amtes Friedeburg. Das Dorf stand wenigstens noch im J. 1315. Vergl. die Urkunde des Grafen Burchard v. Mansfeld in Kindlinger's Münster. Beitr. III, 2. S. 309.

Anmerk. des Herrn v. Wedell.